

Geschichte aktuell

Vor 60 Jahren endete mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Streitkräfte am 9. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg und damit das 12 jährige NS-Regime.

(von Dr. Bernhard Springer und Karin Springer)

Die junge Münchnerin, die überraschend Hitlers Sekretärin wird, der Hitlerjunge, der als Flakhelfer den Einmarsch der Russen in Berlin aufhalten will, die Studentin, die Flugblätter gegen den nationalsozialistischen Unrechtsstaat verteilt oder der Arbeitersohn, der von einer Karriere als Boxer träumt und von den Nazis in einer der nationalpolitischen Eliteschulen gefördert wird, die drei aktuellen Kinofilme »Der Untergang«, »Sophie Scholl - Die letzten Tage« und »Napola - Elite für den Führer« schildern ganz unterschiedliche Schicksale von Kindheit und Jugend unter dem Hakenkreuz. Leicht scheint es von heute aus gesehen, ihr Handeln zu beurteilen. Doch die Frage bleibt, wie ich als junge Sekretärin, Hitlerjunge, Studentin oder Arbeitersohn in jener Zeit gehandelt hätte?

Die letzten Tage des NS-Regimes: Siegen oder Untergehen

Am 7. und 9. Mai 1945 unterzeichnen Hitlers Generäle und die Vertreter der Alliierten die bedingungslose Kapitulation. Damit enden 12 Jahre NS-Herrschaft und 6 Jahre Krieg, die über 60 Millionen Tote gekostet und eine nie dagewesene Vernichtungspolitik des Hasses gegen menschliches Leben hervorgebracht haben. Adolf Hitler hatte sich bereits am 30. April selbst umgebracht, nachdem er sich mit seinem Führungsstab wochenlang im Führerbunker verbarrikadiert hatte. Von dort wurde der Krieg mit sinnlosen Durchhalteparolen künstlich verlängert und kostete die Wehrmacht im Jahr 1945 mehr Tote als in den Kriegsjahren zuvor. Die Einkesselung und Kapitulation der 6. Armee in Stalingrad 1943/44 bedeutete den Wendepunkt in dem Krieg, der 1939 mit dem Überfall auf Polen als Blitzkrieg begonnen hatte. Dieser Wendepunkt hatte der Widerstandsgruppe »Die weiße Rose« mit Sophie Scholl die fast euphorische Hoffnung gegeben, dass das menschen-

verachtende Regime bald zu Ende ginge. Im Juni 1944 landeten die Alliierten in der Normandie (»D-Day«) und die Rote Armee begann mit ihrer Offensive im Osten. Am 20. Juli scheiterte das Attentat von Graf Stauffenberg auf Hitler. Am 27. Januar befreite die Rote Armee das Vernichtungslager in Auschwitz und am 25. April trafen Amerikanische und Sowjetische Verbände an der Elbe zusammen.

Verantwortung tragen

Historiker vermuten, dass die Verantwortlichen bis zum Untergang an dem Irrglauben an einem Endsieg festhielten, weil sie sich der unglaublichen Dimension der Verbrechen der Naziherrschaft bewusst waren: Die systematische Vernichtung der politischen Gegner, Juden, Sinti und Roma und in ihren Augen unwerten Lebens und vor allem der industrielle Massenmord in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau. Die Frage, wer für die größte Katastrophe in der deutschen Geschichte die Verantwortung trägt, die Schuldigen Adolf Hitler und seine Führungsriege oder auch große Teile des deutschen Volkes, wurde nicht nur in der Geschichtswissenschaft im sogenannten »Historikerstreit« ausgetragen, sondern bestimmt noch immer die öffentliche Diskussion. Der Historiker Götz Aly weist in seinem neuesten Buch nach, dass Hitler nicht nur von Anfang an für den Krieg gerüstet hat, sondern diese Aufrüstung, den damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung und die neuen sozialen Leistungen, von denen das gesamte deutsche Volk profitierte, mit den Erlösen aus den Enteignungen der Juden und den Raubzügen aus den eroberten Gebieten bezahlte. Damit erhält die Frage nach der Schuld eine neue Dimension.

Aus der Geschichte lernen

Auch 60 Jahre nach dem Ende des NS-Regimes stehen Meldungen über rechtsextremistische, fremdenfeindliche und antisemitische Taten in der Zeitung. Wer damals dem Nationalsozialismus widerstand, musste Gleichgültigkeit überwinden, war in der Minderheit und begab sich in Lebensgefahr. Doch heute leben wir in einem freiheitlich demokratischen Rechtsstaat und nicht in einem totalitären Staat. Trotzdem sind die Meldungen von Menschen, die den Opfern rechtsextremer Übergriffe beistehen und Zivilcourage zeigen, viel zu selten. Um aus der Geschichte zu lernen, ist es notwendig, sich auch mit den Tätern, den Profiteuren der Nazidiktatur, den Mitläufern und normalen Bürgern zu beschäftigen. Erst dann kann man sich ernsthaft die Frage stellen, ob man unter einer NS-Diktatur selbst begeistert mitmarschiert, uneteiligt zugesehen oder aktiv Widerstand geleistet hätte. Hitlers Sekretärin Traudl Junge hatte Jahrzehnte nach dem Ende

des Zweiten Weltkrieges eine zufällige Begegnung, die sie veranlasste, über ihre eigene Geschichte nach zu denken: »Eines Tages bin ich an der Gedenktafel vorbeigegangen, die für die Sophie Scholl an der Franz-Joseph-Straße befestigt war und da habe ich gesehen, dass sie mein Jahrgang war und dass sie in dem Jahr, als ich zu Hitler kam, hingerichtet worden ist. Und in dem Moment hab' ich eigentlich gespürt, dass das keine Entschuldigung ist, dass man jung ist, sondern dass man auch hätte vielleicht Dinge erfahren können.« 60 Jahre nach Kriegsende ist es für Jugendliche zweifellos schwierig, sich das ungeheure Geschehen und die Gräueltaten des Nationalsozialismus vorzustellen. Jetzt versuchen junge Regisseure, die nicht mehr selbst Zeitzeugen der NS-Zeit sind, mit ihren Filmen eine Brücke zu bauen, die die Vergangenheit mit der Zukunft verbindet. Ohne Verstehen und Verarbeiten des Vergangenen wird uns der Schritt in eine bessere, verständnisvolle, offene und tolerante Zukunft nicht gelingen.

Zitate

»Wenn der Krieg verloren geht, ist es vollkommen egal, wenn das Volk mit untergeht. Ich könnte darüber noch keine Träne weinen. Denn es hätte nichts anderes verdient.« (Adolf Hitler im Führerbunker einige Tage vor Kriegsende)

»Wir alle, ob schuldig oder nicht, ob alt oder jung, müssen die Vergangenheit annehmen. Wir alle sind von den Folgen betroffen und für sie in Haftung genommen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. (...) Die Jungen sind nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird.«

(Richard von Weizsäcker aus seiner berühmt gewordenen Rede anlässlich des 40. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges)

Zitat

- Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.
- Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.
- Als sie die Katholiken holten, habe ich nicht protestiert; ich war ja kein Katholik.
Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

(Martin Niemöller, ehem. Kirchenpräsident von Hessen und Nassau, 1938-1945 in KZ-Haft)



Fragen zum Nachdenken

- Als erstes fällt mir zur Zeit des Nationalsozialismus ein (Wort, Bild, Satz)
- Über diesen Zeitraum weiß ich bisher(z.B. Ereignisse, Ideologie, Ursachen, Folgen)
- Mein bisheriges Wissen habe ich neben dem Unterricht aus (z.B. Erzählungen aus der eigenen Familie, aus dem Fernsehen, aus Kinofilmen, Büchern)
- Damit heutige Kinder und Jugendliche verstehen, was damals passiert ist, fände ich es wichtig, dass (eigene Vorschläge)
- Das 12 jährige NS-Regime wird als das »dunkelste Kapitel der Deutschen Geschichte« bezeichnet. 60 Jahre nach dem Ende des NS-Regimes besteht für mich die Verantwortung als Jugendlicher darin
- Dass es noch immer rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen sowohl unter Erwachsenen und Jugendlichen gibt, sehe ich begründet in
- Zivilcourage bedeutet für mich



Anregungen zum Weiterdenken

AKTUELL AUS DEM TICKER: +++ Im Dresdner Landtag boykottiert die NPD-Fraktion das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus +++ Die »Preußische Treuhand GmbH« will auf die Rückgabe ehemaligen deutschen Eigentums in Polen klagen und löst damit Verstimmungen im deutsch-polnischen Verhältnis aus +++ Der Dramatiker Rolf Hochhuth lobt in einem Interview für die rechtskonservative Zeitung »Junge Freiheit« den rechtskräftig als Holocaustgegner verurteilten Historiker David Irving +++ Der deutsche Bundestag verabschiedet eine Verschärfung des Versammlungs- und Strafrechts, um Aufmärsche von Neonazis an Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus zu verhindern.



Filme zum Thema:

DER UNTERGANG



DER UNTERGANG, D 2004
R: Oliver Hirschbiegel, D: Bruna Ganz, Alexandra Maria Lara, FSK ab 12 Jahre

Napola



NAPOLA - ELITE FÜR DEN FÜHRER, D 2004,
R: Denis Gansel, D: Max Riemelt, Tom Schilling, FSK ab 12 Jahre

Gewinnspiel

Clever!-Update verlost drei der brandaktuellen DVD's »Der Untergang«. Einfach eine Postkarte bis zum 30.05.2005 mit dem Stichwort »Der Untergang« und deiner vollständigen Anschrift sowie Geburtsdatum an: Clever!-Verlags GmbH & Co. KG, Münchener Straße 45, 82131 Gauting b. München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Filmklassiker zum Thema

DIE BRÜCKE, BRD 1959,
R: Bernhard Wicki,
D: Volker Bohnet, Fritz Wepper

AUS EINEM DEUTSCHE LEBEN, BRD 1977, R: Theodor Kotulla,
D: Götz George

SHOAH, F 1974-85,
R: Claude Lanzmann

DER UNTERTAN, DDR 1951,
R: Wolfgang Staudte,
nach dem Roman von Heinrich Mann,
D: Werner Peters

Sophie Scholl - Die letzten Tage



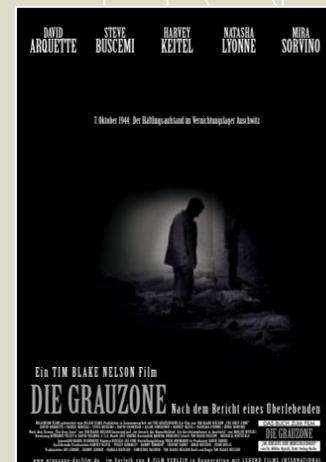
SOPHIE SCHOLL - DIE LETZTEN TAGE, D 2005,
R: Marc Rothemund, D: Julia Jentsch, Alexander Held, FSK ab 12 Jahre

Der Neunte Tag



DER NEUNTE TAG, D/ Luxemburg 2004,
R: Volker Schlöndorff, D: Ulrich Matthes, August Diehl, FSK ab 12 Jahre

Die Grauzone



DIE GRAUZONE (The Grey Zone), USA 2001,
R: Tim Blake Nelson, D: David Arquette, Harvey Keitel, FSK ab 16 Jahre

Literatur zum Thema

Aly, Götz: Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus, Frankfurt a. Main 2005

Breinersdorfer, Fred (Hg.): Sophie Scholl. Die letzten Tage, Frankfurt a. Main 2005

Broszat, Martin (Hg.): Rudolf Höß. Kommandant in Auschwitz, München 142004

Gutman, Israel (Hg.): Das Auschwitz Album. Die Geschichte eines Transportes, Göttingen 2005

Kogon, Eugen: Der SS-Staat, München 1974

Leeb, Johannes: »Wir waren Hitlers Eliteschüler«. Ehemalige Zöglinge der NS-Ausleseschulen brechen ihr Schweigen, München 2001

Lewis, Brenda Ralph: Die Geschichte der Hitlerjugend 1922 - 1945. Die verlorene Kindheit, Wien 2000

Töteberg, Michael (hg.): Der Untergang. Das Filmbuch, Hamburg 2004